

Marion Biet, MA.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Filmwissenschaft, biet@tfm.uni-frankfurt.de

Institut für TFM (Theater-, Film- und Medienwissenschaft), Goethe-Universität Frankfurt
Doktorandin im DFG-Graduiertenkolleg „Das Dokumentarische. Exzess und Entzug“, Ruhr-Universität Bochum

https://das-dokumentarische.blogs.ruhr-uni-bochum.de/kollegiat_innen/marion-biet/

Marion Biet studierte Film- und Medienwissenschaft an der Université Lumière Lyon 2, der Bauhaus Universität Weimar und der Utrecht Universiteit. Von 2017 bis 2019 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Juniorprofessur Europäische Medienkultur der Bauhaus Universität Weimar. Seit Oktober 2019 ist sie Doktorandin im DFG-Graduiertenkolleg „Das Dokumentarische. Exzess und Entzug“ an der Ruhr-Universität Bochum mit einer Dissertation, die sich mit dem Effekt der *longue durée* auf die Darstellung des Lebens im Langzeitdokumentarfilm befasst.

Lehrveranstaltungen

WS 2022-2023: „Leben in der Petrischale des Films: Langzeitdokumentation als *Life Genre*“, Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (BA-Seminar)

SoSe 2019: „Das Filmfestival: Ein Schauplatz Europas“, Europäische Medienkultur, Bauhaus-Universität Weimar (BA-Seminar); „Wissen durch Comics – Entwurf eines Leitfadens zum wissenschaftlichen Arbeiten“, Medienkultur/Medienwissenschaft, Bauhaus-Universität Weimar (BA-Seminar)

WS 2018-2019: „Comic-Dynamik: vom stillen zum bewegten Bild“, Europäische Medienkultur, Bauhaus-Universität Weimar (BA-Seminar)

SoSe 2018: „Das Filmfestival als Forschungsgegenstand – Crossing Europe Linz“ Europäische Medienkultur, Bauhaus-Universität Weimar (BA-Seminar)

Ausgewählte Vorträge

- „Vermessene Zeit im Schmalfilm: Impatiens, Vicia, Mimosa und der Sinn des Lebens“, zus. Mit Nicole Kandioler, Ringvorlesung „Ästhetik/Theorie audiovisueller Medien: Substandards. Schmalfilme und die Potentialität filmischer Formate“ an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 01.02.2023.
- „Über die Menschen hinaus das Leben: Die filmische Langzeitdokumentation als post-anthropozentrisches Gefüge“, Internationale Konferenz „Kulturen im Anthropozän. Eine interdisziplinäre Herausforderung“ an der Universität Innsbruck, 30. Juni 2021.

Ausgewählte Publikationen

Herausgabe

- Medienkomparatistik (Hg. von Lisa Gotto und Annette Simonis), 3. Jahrgang, „Kuratieren als medienkomparatistische Methode“, zusammen mit Nicole Kandioler, Bielefeld: Aisthesis Verlag, 2022.

Aufsätze

- „Collaborations across Cinematic Objects“, zusammen mit Browne, Cynthia; Allan, Diana; Kröger, Merle, Scheffner, Philipp; Mader, Vera; Frisorger, Theodor; Polze, Anna und Schade, Julia, in: *Visual Anthropology Review*, 38: 298-319. <https://doi.org/10.1111/var.12275>
- „Zeit sammeln, Leben kuratieren. Helena Třeštková's Langzeitdokumentarfilme als intermediale Sammlungen“ In: *Medienkomparatistik*, 3. Jahrgang „Kuratieren als medienkomparatistische Methode“, Bielefeld: Aisthesis Verlag, 2022, S. 71-86.
- „Beziehungsarbeit im Langzeitdokumentarfilm zwischen Distanz und Nähe“, zusammen mit Nicole Kandioler, In: *Montage AV 28/2, Nähe und Distanz*, 2019 S.63-78.

Übersetzungen

- Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische, von Charlotte Bolwin: „Esquisses d'une théorie onto-esthétique des médias : la philosophie des images techniques de Vilém Flusser“. In: *Appareil*.
- Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche, von Enrico Camporese: „Super 8 ausstellen“, In: Oliver Fahle; Marek Jancovic; Elisa Linseisen; Alexandra Schneider (Hg.): *Zeitschrift für Medienwissenschaft*, Band 22, Medium|Format, 2020, S. 87-94. Zusammen mit Nicole Kandioler.